

... Die Kinder schließen die Augen. Frau Seifert wartet, bis alle auch wirklich zur Ruhe gekommen sind, dann fängt sie an. „Stellt euch vor, ihr wärt mutige Astronauten, die jetzt den großen Weltraum erkunden“, sagt sie mit sanfter Stimme. Die Kinder lauschen und fühlen sich ganz leicht. Frau Seifert erzählt von Millionen funkelnden Sternen, und als sie die einäugigen und grünen Aliens erwähnt, müssen alle lachen. Auch als sie erklärt, dass die Aliens riesige Arme, Beine, einen großen Kopf, aber nur einen kissengroßen Körper haben, fangen viele bei dieser Vorstellung an zu lachen. Die Grünkels, so heißen die Marsmännchen, geben den Kindern schließlich noch einen wichtigen Tipp mit auf den Weg. Auf dem Mars gibt es nämlich anscheinend sehr viel besseres Eis als auf der Milchstraße, obwohl es dort eigentlich hochwertigere Milch gibt. Adrian muss immer wieder schmunzeln und auch den anderen geht es nicht besser. Später reparieren alle gemeinsam die Raumstation und essen Nahrung aus der Tube. Sie schweben durch die Gegend und führen lustige Experimente durch. Von der Forscherlust gepackt, versuchen sie sogar, Salat auf dem Jupiter anzupflanzen, doch leider klappt das nicht. Als sie schon kurz davor sind, in die Erdatmosphäre einzutreten, um wieder zu landen, werden sie plötzlich in ein Wurmloch gesaugt und landen schließlich hinter dem Mars. Das passiert noch mindestens dreimal bis sie es endlich schaffen, diesen Planeten zu umkreisen. Ein wenig geschafft von der anstrengenden und kräftezehrenden Reise setzen alle gesund und glücklich wieder auf der Erde auf.

Als Frau Seifert ihre "Reise ins All" beendet, grinst nicht nur Adrian wie ein Honigkuchenpferd.

„Die Zeit vergeht im All ja wie im Flug“, stellt Frau Seifert überrascht fest, „gleich habt ihr wieder Pause.“ Sie hat ihre Worte kaum beendet, als es auch schon zur Pause klingelt und die Kinder lärmend nach draußen stürzen.

Nach der Pause geht es weiter mit Deutsch. Heute müssen die Kinder Fragen zu einem Text beantworten. Adrian sitzt konzentriert an der Aufgabe, nur bei einer Frage kommt er nicht weiter. Jonas bemerkt, dass etwas nicht stimmt und flüstert: „Komm, ich helf dir.“ Adrian sieht ihn dankbar an und zusammen haben die beiden die Aufgabe schnell gelöst.